
Siebter Abend.

Etwas vom Leibkutscher des Königs von England. Sizze auf Ceylon.
Errettung aus den Klauen des Löwen und dem Rachen des Krokodils.

„Heute, meine verehrten Tischgenossen, greife ich in der Zeit einmal recht weit zurück. Ich hatte kaum die Kinderschuhe ausgezogen und war in die Flegeljahre eingetreten, als ein Verwandter meiner Mutter mir die Erlaubnis erwirkte, ihn auf einer Seereise nach der Insel Ceylon zu begleiten, wo sein Onkel damals Gouverneur war. Wir mußten uns erst noch einige Zeit in Amsterdam aufhalten, da mein Vetter im Auftrag der Hochmögenden Staaten von Holland wichtige Dokumente und Befehle an den Gouverneur überbringen sollte. —

Ich könnte Ihnen, meine Herren, Freunde und Jagdgenossen, nun viel Interessantes über unsern Aufenthalt in Amsterdam, wie auch nachher in London, wo wir auch mit dem holländischen Gesandten verschiedenes zu verhandeln hatten, erzählen, behalte mir das alles aber auf eine andre Gelegenheit vor. Heute will ich nur einer sehr merkwürdigen Persönlichkeit aus London erwähnen, das war niemand Geringeres als der Leibkutscher des Königs, welcher bekanntlich die Seele der damaligen englischen Regierung war und mir vor allem durch seine äußere Erscheinung imponierte. Nicht bloß, daß er eine Allongeperücke trug, deren Locken ihm bis auf die Schultern herabhingen, sondern die ganze Brust bis an den Gürtel war bedeckt von seinem dichten Barte, in welchem sich das englische Wappen sehr sauber ausgeschnitten bemerkbar machte. Obwohl der König in dem königlichen Staatswagen, welchen der den Rang eines Oberlords bekleidende Leibkutscher lenkte, in vollem Prunke zur Eröffnung des Parlaments fuhr, hatte ich für nichts weiter Augen, als für den Kutscher, zumal er, da eben eine kleine Stockung eintrat, mehrere Male mit der Peitsche knallte und nach jedem Peitschenklatsch die Schnur ein ebenso deutliches als künstlich verchlungenes G. R. (Georgius Rex) zeigte. —

Von unsrer weiteren Reise ist nichts Bedeutendes zu erwähnen. Denn einen sehr beträchtlichen Sturm erlebt fast jeder Seereisende und man